

PROJEKTDOKUMENTATION

	Farbgestaltung	Nadja Hutter Cerrato	Dipl. Arch. ETH, Zürich
		Diplomarbeit	Haus der Farbe, Zürich
Objekt	Giesserei Oerlikon	Restaurant Lounge	Birchstrasse 10 Oerlikon

Zürich, im Juni 2016

Inhalt: Einleitung | Annäherung | ‚As found‘ | im Raum collagieren | Mitte und Rand | Massnahmen

PROJEKTDOKUMENTATION

Farbgestaltung und Diplomarbeit am Haus der Farbe, Zürich

Nadja Hutter Cerrato
Dipl. Architektin ETH, Zürich

Objekt

Giesserei Oerlikon Restaurant | Lounge
Birchstrasse 108, Zürich-Oerlikon

Zürich, im Juni 2016

Giesserei Oerlikon Restaurant Innen (Bidquelle: www.diegiesserei.ch)

EINLEITUNG

Die Farbgestaltung für die Giesserei Oerlikon umfasst deren Hauptgebäudeteile mit ihren Anbauten und schliesst auch die Bodenflächen und Begrenzungen des Grundstücks mit ein. Mit gestalterischen Mitteln sollen die heute wahrnehmbaren atmosphärischen Wesenszüge und architektonischen Merkmale dieser Anlage gestärkt, gleichsam nachgezeichnet werden. Es sollen auch neue Lesarten ermöglicht werden und die Geschichte des Ensembles soll mit einer weiteren Episode aus der heutigen Zeit ergänzt werden. Die gestalterischen Massnahmen sollen im weiteren darauf hinzielen, dass der Gast schon beim Betreten des Grundstücks abgeholt und durch die sehr heterogenen Räume mit ihren je sehr unterschiedlichen Erlebnisgehalten geführt wird. Die heute wichtige Inszenierung des Speisens, die sich durch das kontrastierende Ineindander der schillernden und delikaten Welt der Kulinarik mit einer kruden, von Industriepatina durchdrungenen Umgebung, entsteht, soll weiterhin im Zentrum stehen.



Fotostreifen rechts: Giesserei Oerlikon von der Birchstrasse

ANNÄHERUNG

Dort wo die Giesserei steht, tut sich eine Lücke im sonst geschlossenen Strassenraum auf. Der Strassenraum dehnt sich, es entsteht ein Vakuum, der Eindruck einer Leerstelle im Stadtgefüge. Die Gebäude ducken sich und scheinen ganz hinten und nahe am Bahntrasse zu stehen. Betritt man das Areal, ist man in einen Raum, der durch die seitlich angrenzenden sich fremden Häuser aufgespannt wird, dieser Raum ist ganz besetzt mit Autos. Unten dicht, metallisch glänzender Raum also, darüber die aufgespannte Leere. Und gegenüber ein mehrteiliges Gefüge, ein Konglomerat aus Werkräumen und ehemaligen Kontorräumen. Ein in verschiedene Richtungen langsam gewachsenes Gebilde. Umgebaut und erweitert - pragmatisch nach den jeweils aktuellen Bedürfnissen der inneren Betrieblichkeiten. Alltagsarchitektur, vertraut wie die eigene Werkstatt - nur etwas grösser und gebraucht, durchwirkt auch von den Spuren der Zeit. Aus der Ferne lassen sich nur schwer bauliche Akzente ausmachen. Es ist ein Nebeneinander und Ineinander von Baukörpern. Mit Distanz ist keine Gesamt-schau möglich. Man muss sich in dieses Gefüge hineinbegeben, um einer Fülle von Orten und Winkeln mit ihren je unterschiedlichen Eigenheiten zu erleben. Oft tun sich einem unerwartete Perspektiven auf oder man entdeckt ein durchpatiniertes Relikt aus vergangenen Zeiten. Das Bild der Anlage, welches so nur langsam entsteht, ist ein fragmentiertes Bild, zusammengesetzt aus den einzelnen Raum- und Körperteilen. Eine Sammlung von sehr unterschiedlichen Raumeindrücken - eine Art Raumcollage.



Fotos rechts: Giesserei Oerklikon Raumcollage



* *as found:*

Buchtitel: „As found | Die Entdeckung des Gewöhnlichen | Britische Architektur und Kunst der 50erJahre“

herausgegeben von Claude Lichtenstein und Thmas Schregenberger, Museum für Gestaltung Zürich / Verlag Lars Müller

AS FOUND ist kein Gegenstand, den man berühren kann; es ist eine Metapher. Wenn sie eine Haltung bezeichnet, steht sie für ein Interesse und einen Approach, was so viel bedeutet wie ‚Annäherungsweise‘.

Das Wort bedeutet ‚wie gefunden‘, ‚wie aufgefunden‘ oder ‚wie vorgefunden‘. Dass in einer solchen Eigenschaft eine positive Qualität liegen soll, ist durchaus ungewöhnlich: das Urteil ‚schon dagewesen‘ ist meist abqualifizierend gedacht, und meist wird es so verstanden: wie gehabt; Schnee von gestern.

Sprachlich gesehen, bezeichnet AS FOUND ein Eigenschaftswort. Es ist zunächst die Eigenschaft eines Dinges, nicht das Ding selber, und auch nicht die Tätigkeit, die es hervorgebracht hat. In unserem Zusammenhang bedeutet es aber mehr als das. AS FOUND spannt einen Hintergrund auf, der den Dingen, den Personen, die sie herstellen und dem Prozess der Herstellung selber eine bestimmte Tendenz verleiht.

AS FOUND hat mit Aufmerksamkeit zu tun, mit Achtung vor dem ‚was ist, und mit Leidenschaft für die Aufgabe, aus etwas etwas zu machen. Es ist die Technik des Reagierens. Statt mit Willenskraft vorzupreschen und ein Thema zu setzen, soll es entwickelt werden. Die Wahrnehmung der Wirklichkeit lanciert erst die entwerfende oder hervorbringende Tätigkeit.

AS FOUND führt über eine Entkontextualisierung der Dinge zu deren unvermittelter Wahrnehmung. (...) Sogenannte Mängel werden integriert, sie werden ins Bild hineingenommen, sie werden als Teil des Ganzen akzeptiert. Sie sind Ingredienzen des durch sie mitgeschaffenen ‚Bildes‘. „Perfection is not an aim.“ (Auszüge aus dem Einleitungstext)

1 Foto: Unterer Letten, Zürich 2016

2 Foto: Albisriederstrasse 120, Zürich 2016

„AS FOUND“ *)

Hier setzt nun die Gestaltung an und nimmt dieses Collagieren als Thema auf. Im Zentrum des Gestaltungsansatzes steht ein wertungsfreies, unmittelbares sich Einlassen auf die sehr unterschiedlichen Begebenheiten; vom Atmosphärischen über Architektonisches bis zum konstruktiven Detail. Die Gestaltung nutzt diese entdeckten Dinge wie Fundstücke, um einen kreativen Prozess einzuleiten. as found - wie gefunden - lautet dann auch das Leitmotiv der Gestaltung.

Markieren, Stellen hervorheben, Körper zerlegen und neu zusammenfügen - in einer Art Assemblage neue Lesarten ermöglichen. Dieser Prozess führt dazu, dass Interpretieren, Konservieren und Überzeichnen zu einem neuen Nebeneinander werden. Ein lustvolles Spiel entlang den Wesenszügen der Architektur. Aber um mit den Worten von Peter Smithson zu reden: „as found is as small affair; it is about being careful.“

1



2



Foto rechts: Fundstück Giesserei Oerlikon



- 1 *Michael Hobbi, Studentenarbeit an der zhaw, Bachelorstudiengang Architektur (berufsbegleitend), Zürich 2014*
- 2 *Konzeptmodell zum Thema Materialität und Körper*

IM RAUM COLLAGIEREN

In einer Assemblage finden die Raumteile der Anlage also zu einem neuen Zusammenspiel. Die bestehenden Raumgestalten werden verändert, indem durch je unterschiedliche Behandlung der Fassaden die gegebenen Körper aufgelöst werden und durch Hell-Dunkel-Adaptionen eines gefundenen Grundtons, die im Raum frei komponiert werden, Nähe und Ferne manipuliert werden. Die ursprüngliche Farbigkeit und Materialität der bestehenden Fassaden werden also zunächst gesammelt, sortiert und evaluiert. Dann bewahrt oder weiterverwendet, verschattet oder aufgehellt, intensiviert, gefärbt, verdichtet, transformiert. Die Licht-Schatten-Modulationen im Raumgefüge geschehen subtil, die Interventionen bei den Gebäuden sind meist unterschwellig, atmosphärisch wahrnehmbar, dann aber treten sie gelegentlich auch als deutliche Akzente hervor - zum Beispiel über dem Eingangsbereich. Den Gast sollen diese Interventionen magisch anziehen - gleichsam von der Peripherie in die Mitte des Bildraumes - Raumgebildes - führen.

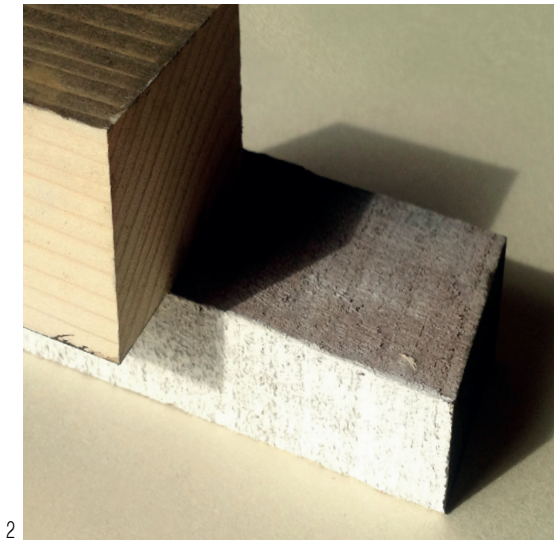
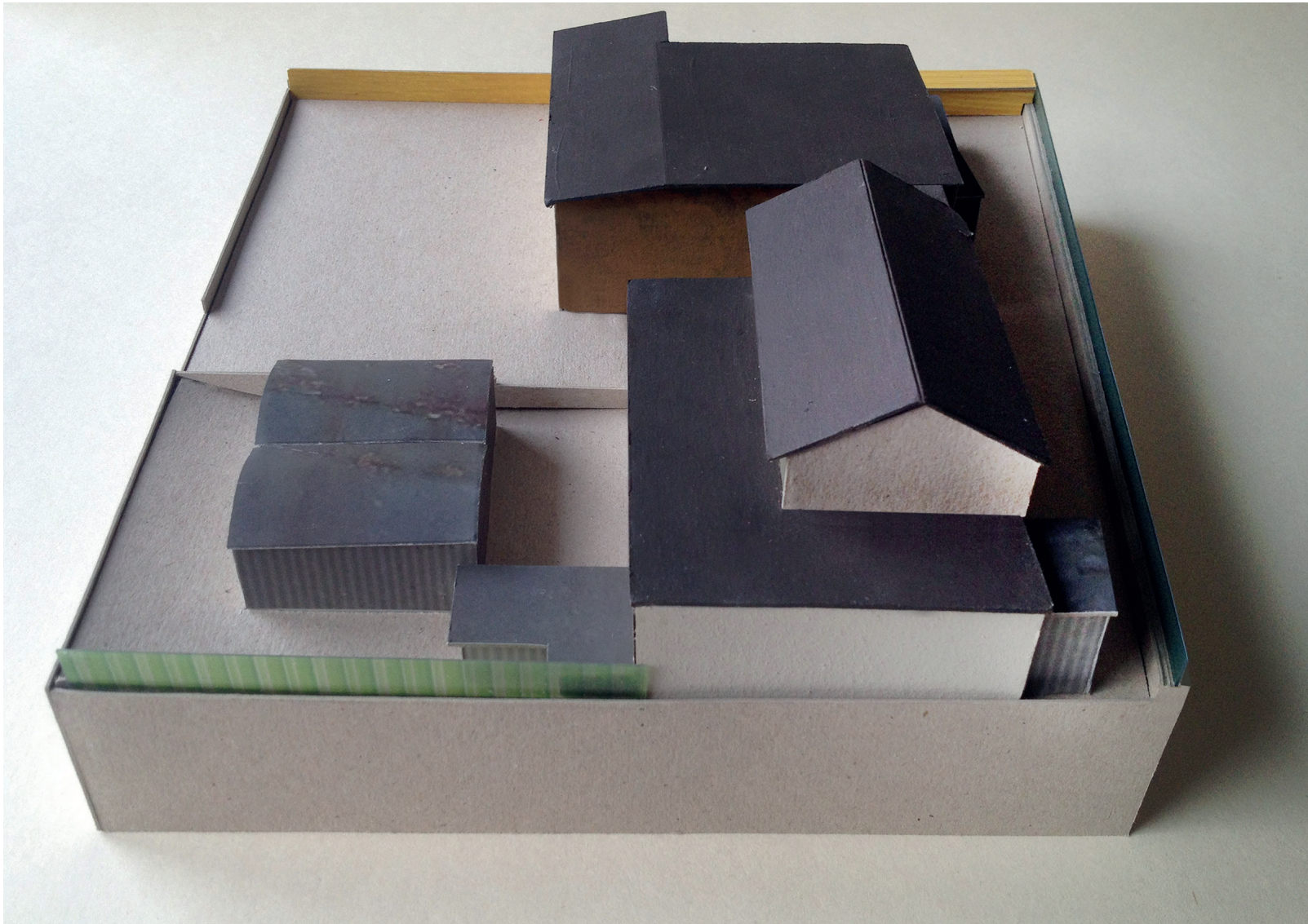


Bild rechts: Modellfoto



Colin Rowe und Fred Koetter: „Collage City“, 1984 Birkhäuser Verlag GmbH Basel, S208 ff:

„Denn die Collage - oft eine Methode, den Überbleibseln in der Welt Aufmerksamkeit zu schenken, ihre Integrität zu erhalten und ihnen Würde zu verleihen, Tatsächlichkeit und Intellektualität zu verbinden - wirkt als eine Konvention und als Bruch der Konvention notwendigerweise auf unerwartete Art. Eine einfache Methode, „eine Art Discordia concors; eine Kombination ungleicher Bilder oder eine Entdeckung verborgener Ähnlichkeiten in Dingen, die scheinbar verschieden sind“; Samuel Johnsons Bemerkungen über die Poesie von John Donne, die auch Bemerkungen über Strawinsky, Eliot, Joyce und über vieles aus dem Programm des synthetischen Kubismus sein könnten, sind bezeichnend dafür, wie sehr sich die Collage auf das Jonglieren mit Normen und Erinnerungen verlässt, auf den Blick zurück, ...“

1 Pablo Picasso: „Still Life With Chair Caning“, Collage, 1912 (Bildquelle: www)

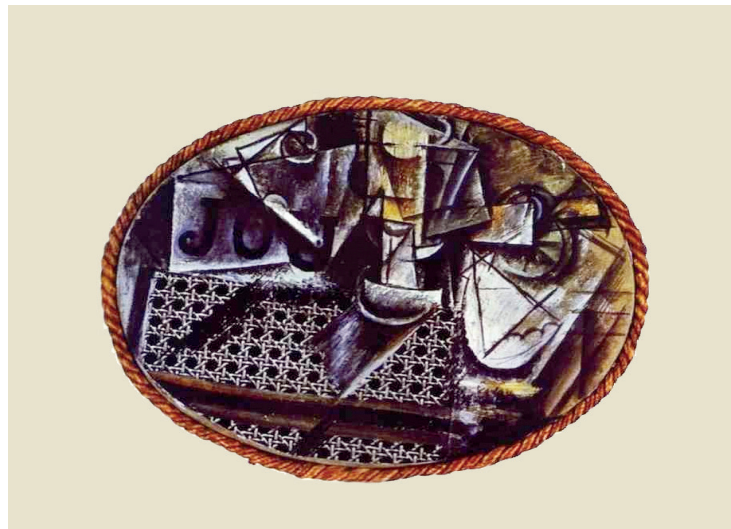
2 Schema: Peripherie und Mitte

MITTE UND RAND

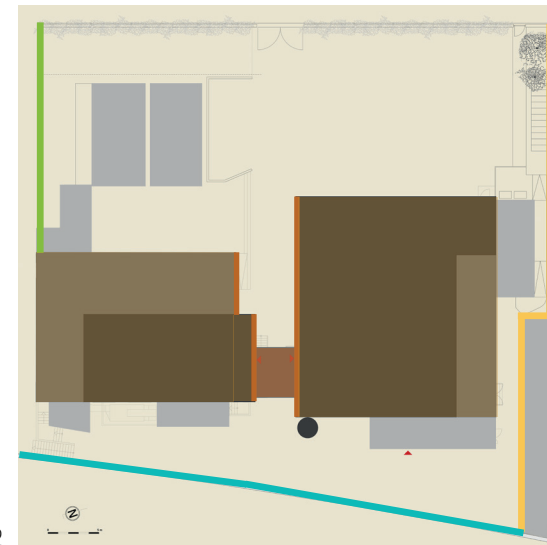
Die Raumcollage setzt in der Bildmitte - im Herzen der Anlage - bei den Hauptgebäuden mit einer Auswahl von vier Unbunttönen an, die verwandt sind mit dem bestehenden Industriebeuge. Bei den Anbauten wird das Prinzip des Collagierens in einem anderen unbunten Farbton und in einem anderen Material weitergeführt. Hier wird verkleidet und damit das Verhältnis zwischen Gebäude und Anbauten geklärt.

Frei dazuerfindend, assozierend, imaginierend, die Spitze des Industriechicks brechend und atmosphärisch die Palette um Farbtupfer aus der Materialpalette des Provisorischen erweiternd, werden sodann die Grenzen des Grundstücks mittels Einschränkungen und Einlagen markiert, damit von der Mitte aus die Peripherie als räumliche Referenz erfahren werden kann, damit Tiefe und Raum erlebbar und Orientierung möglich ist.

1



2



Visualisierung rechts



Foto rechts: Bemusterung

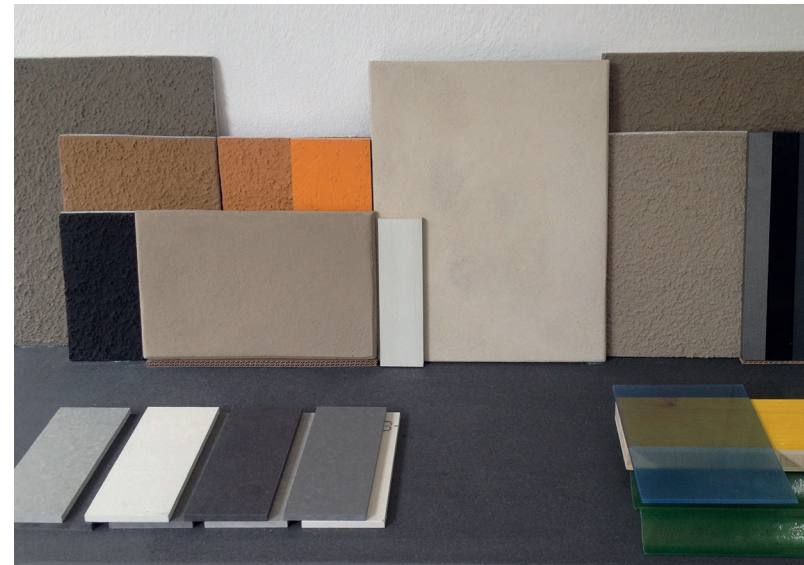
MASSNAHMEN

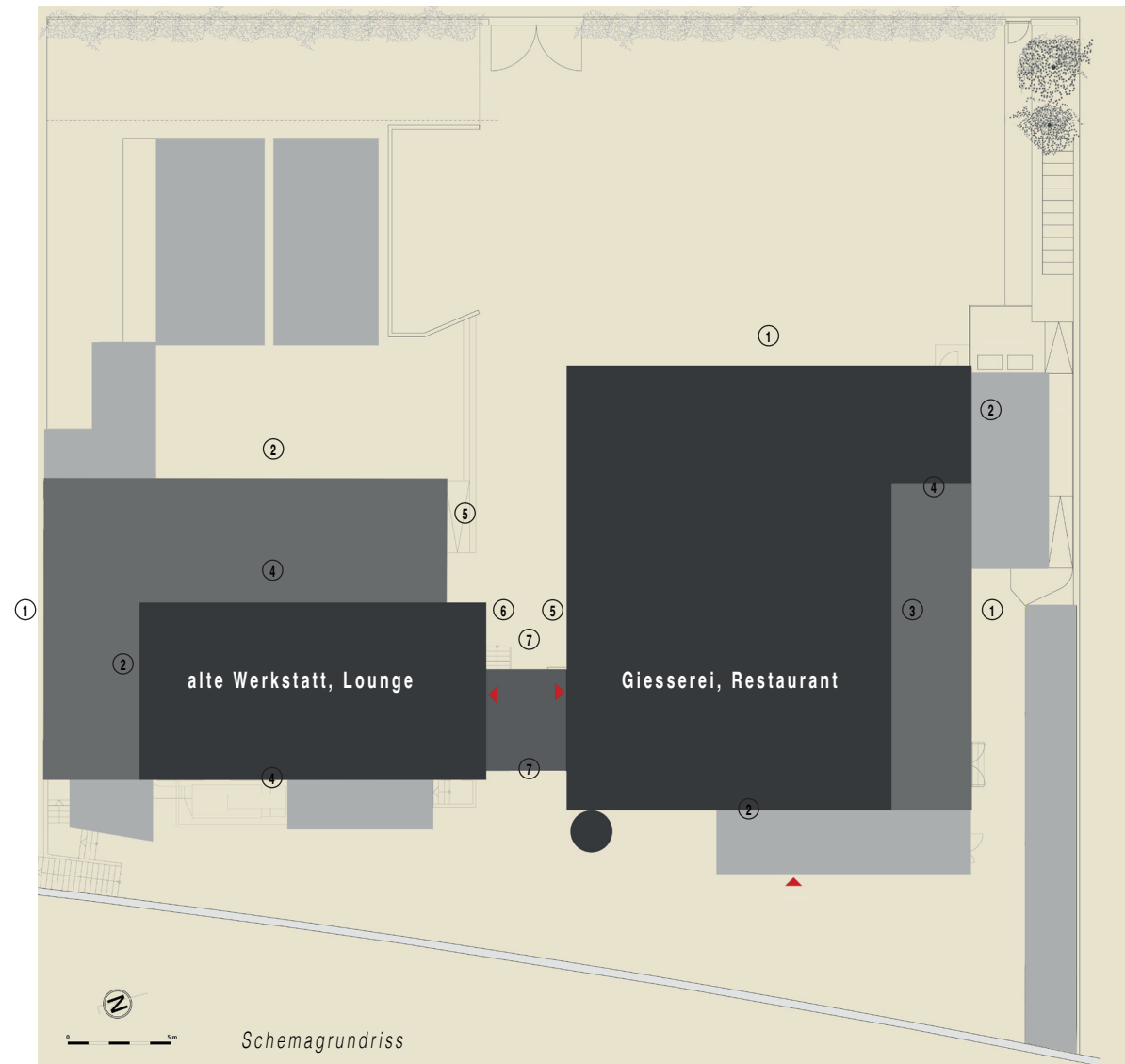
Die Intervention bei den *primären Fassadenflächen* beruht auf einer pragmatische Herangehensweise: Es gibt einen Ausgangsfarbtön (2), der dem Bestandesfarbtön entspricht. Flächen mit diesem Farbtön werden gereinigt, in Stand gesetzt und nur bei Bedarf in demselben Ursprungsfarbtön geschlemmt. Bei den Farbtönen 3-7 wird eine Schlemme im Ursprungsfarbtön 2 aufgetragen und hernach mit einer verschatteten bzw. geröteten Version überstrichen. Bei der hellsten Variante, wird der Fassade ein neues Gesicht gegeben: der Verputz wird abgetragen und vollständig neu aufgebaut.

Für die *konturierenden Fassadenteile* wie Türen und Fenster werden die Eisenglimmeranstriche, die auf einen metallischen Untergrund aufgetragen sind erneuert. Die verzinkten, rohen Elemente werden lediglich gereinigt. Die farbigen Anstriche der Fenster und Türen werden im jeweiligen Ausgangsmaterial und in verschiedenen Stahlblau-Nuancen - eine Intensivierung des vorhandenen Stahlfarbtöns - erneuert. Der Olanstrich jeweils in einem helleren, der Kunstharzanstrich in einem dunkleren Farbtön; auf den hellen Fassaden (1/2) eine hellere Kombination als auf den dunkleren Fassaden (3-7).

Die *sekundären Fassadenflächen*, das heisst die Anbauten, werden mit glasfaserverstärkten Zementplatten in verschiedenen Graunuancen verkleidet.

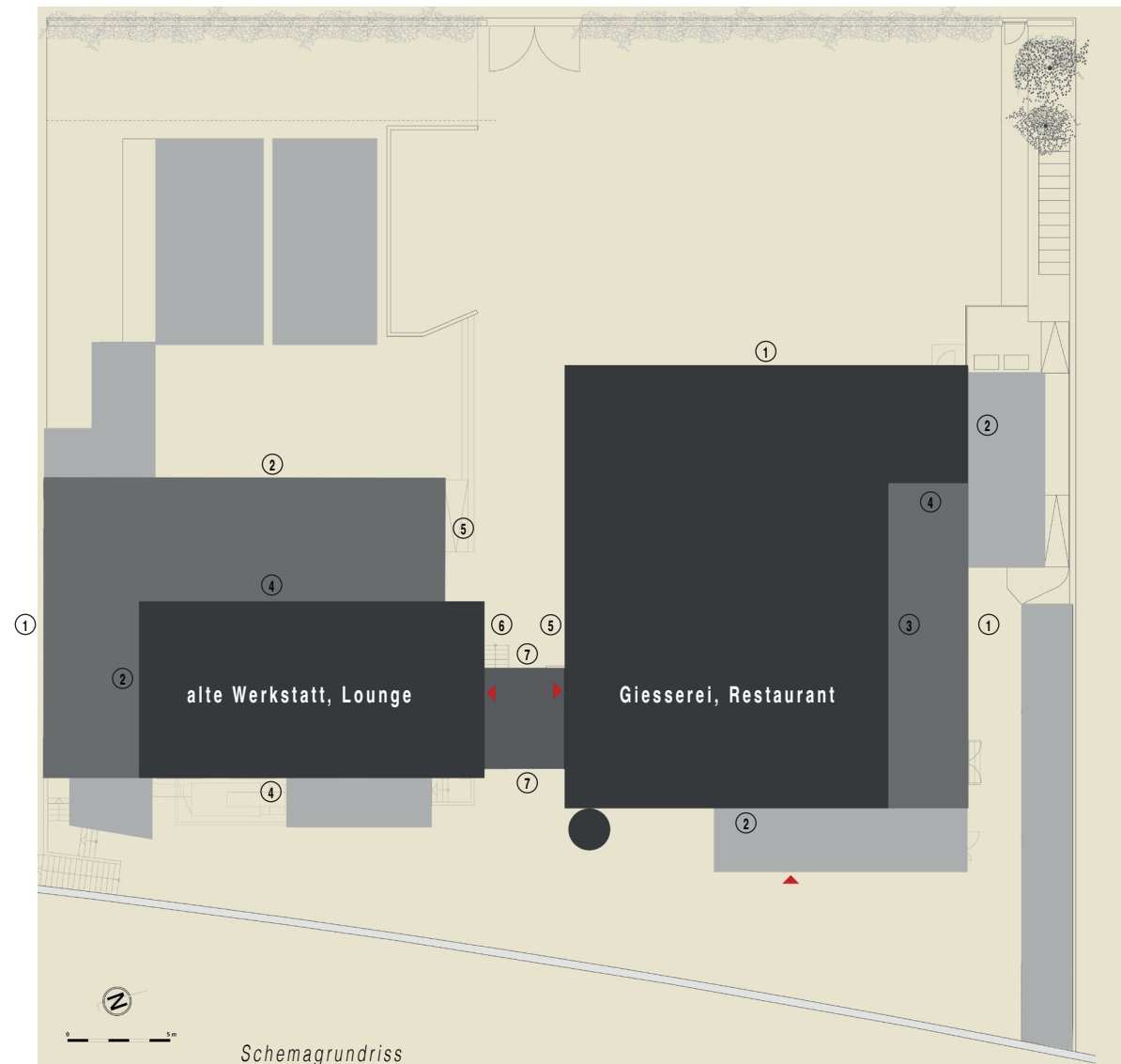
Weitere Elemente am Gebäude und in der die Abschränkungen der *Umgebung* werden separat im Farb- und Materialplan beschrieben.





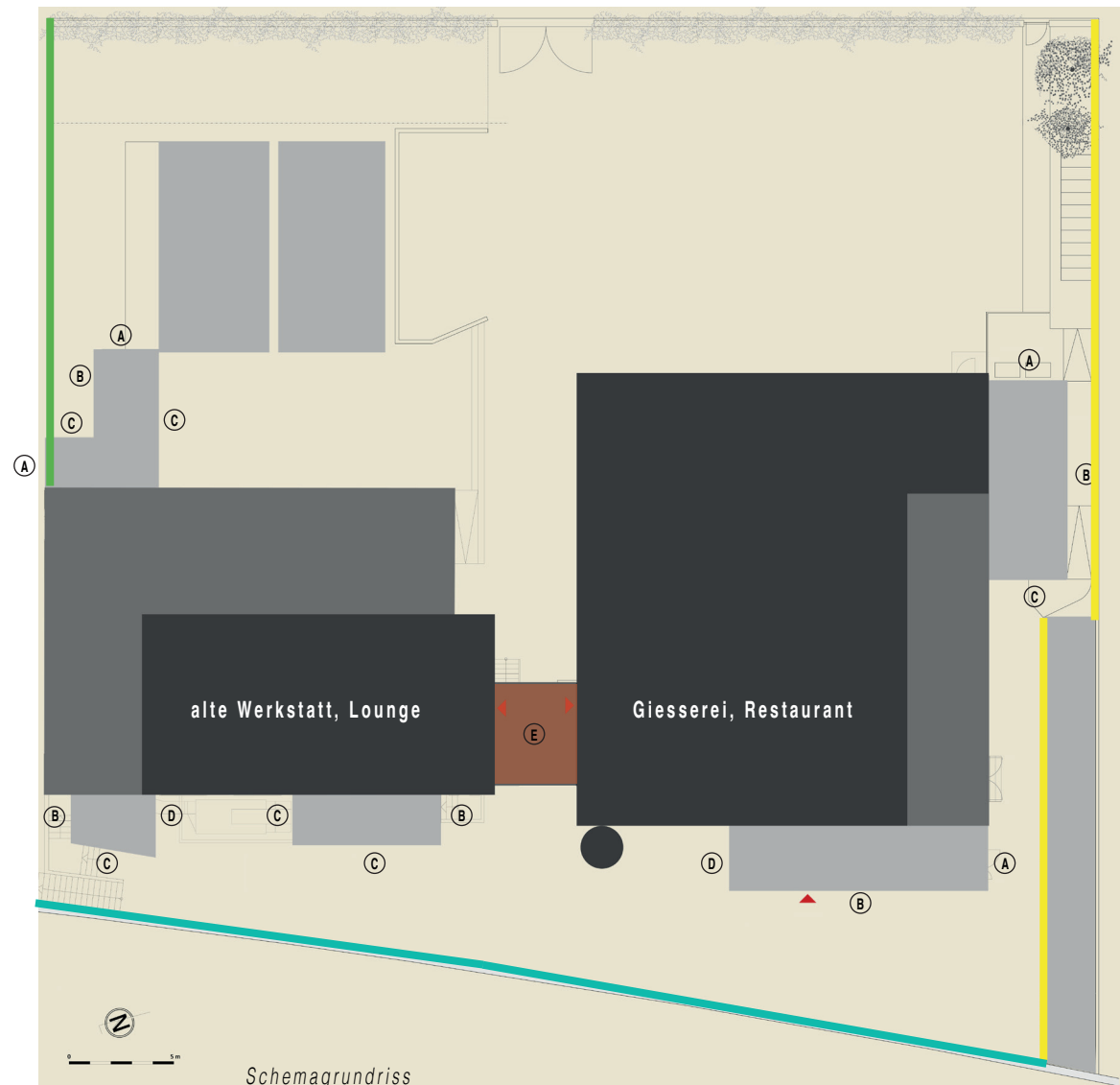
Primäre Fassadenflächen (Hauptgebäudeteile)

Nr.	Bauteil	Untergrund bestehend	Oberflächenbehandlung (gem. Muster)	Produkt (als Referenz)	Farbton (gem.Muster)
①	Fassadenfläche	neuer Aufbau	Grundputz		
			Deckputz, Anstrich		
②	Fassadenfläche	Wormserputz, Kalkzement 1,5mm	(1. Schlemme, Solsilikatfarbe)	KEIM SOLDALIT®-arte-Grob	
	Sockel	Waschputz, Kalkzement 0-2.5mm	(1. ...)	KEIM SOLDALIT®-Grob	
③	Fassadenfläche	Wormserputz, Kalkzement 1,5mm	1. Schlemme, Solsilikatfarbe, 2-fach	KEIM SOLDALIT®-arte-Grob	
			2. Anstrich, Solsilikatfarbe, 1-fach verdünnt	KEIM SOLDALIT®-arte	
	Sockel	Waschputz, Kalkzement 0-2.5mm	1. Schlemme, Solsilikatfarbe, 1-fach	KEIM SOLDALIT®-Grob	
			2. Anstrich, Solsilikatfarbe, 1-fach verdünnt	KEIM SOLDALIT®	
④	Fassadenfläche	Wormserputz, Kalkzement 1,5mm	1. Schlemme, Solsilikatfarbe	KEIM SOLDALIT®-arte-Grob	
			2. Anstrich, Solsilikatfarbe	KEIM SOLDALIT®-arte	
	Sockel	Waschputz, Kalkzement 0-2.5mm	1. Schlemme, Solsilikatfarbe, 1-fach	KEIM SOLDALIT®-Grob	
			2. Anstrich, Solsilikatfarbe, 1-fach verdünnt	KEIM SOLDALIT®	
⑤	Fassadenfläche	Wormserputz, Kalkzement 1,5mm	1. Schlemme, Solsilikatfarbe	KEIM SOLDALIT®-arte-Grob	
			2. Anstrich, Solsilikatfarbe	KEIM SOLDALIT®-arte	
	Sockel	Waschputz, Kalkzement 0-2.5mm	1. Schlemme, Solsilikatfarbe, 1-fach	KEIM SOLDALIT®-Grob	
			2. Anstrich, Solsilikatfarbe, 1-fach verdünnt	KEIM SOLDALIT®	
⑥	Fassadenfläche	Wormserputz, Kalkzement 1,5mm	1. Schlemme, Solsilikatfarbe	KEIM SOLDALIT®-arte-Grob	
			2. Anstrich, Solsilikatfarbe	KEIM SOLDALIT®-arte	
	Sockel	Waschputz, Kalkzement 0-2.5mm	1. Schlemme, Solsilikatfarbe, 1-fach	KEIM SOLDALIT®-Grob	
			2. Anstrich, Solsilikatfarbe, 1-fach verdünnt	KEIM SOLDALIT®	
⑦	Fassadenfläche	Wormserputz, Kalkzement 1,5mm	1. Schlemme, Solsilikatfarbe	KEIM SOLDALIT®-arte-Grob	
			2. Anstrich, Solsilikatfarbe	KEIM SOLDALIT®-arte	



Konturierende Fassadenteile

Bauteil	Untergrund bestehend	Oberfläche bestehend	Oberflächenbehandlung	Farbcode	Farbton
Untersichten	Nadelholz	Ölfarbe, deckend gestrichen	Ölanstrich deckend	NCS S 1002-Y	
Fenster	Nadelholz	Ölfarbe, deckend gestrichen	Ölanstrich deckend	① ② RAL 240 40 10	
		dito	dito	③ ④ RAL 240 30 10	
	Nadelholz	Kunstharz, Eisenglimmer gestrichen	Kunstharzanstrich	① ② RAL 240 30 10	
		dito	dito	③ ④ RAL 240 20 15	
		Kunstharz, deckend gestrichen	Kunstharzanstrich	① ② RAL 240 30 10	
		dito	dito	③ ④ RAL 240 20 15	
	Stahl verzinkt	Kunstharz, Eisenglimmer gestrichen	Kunstharzanstrich erneuern	Eisenglimmer	
	Stahl zinkt/Alu	-	-		
Gitter	Stahl verzinkt	Kunstharz, deckend gestrichen	Kunstharzanstrich	Eisenglimmer	
		Kunstharz, Eisenglimmer gestrichen	Kunstharzanstrich erneuern	Eisenglimmer	
Türen	Holz, Metall aufgedoppelt	Kunstharz, deckend gestrichen		① ②	
		dito		③ ④	
	Holz, Metall aufgedoppelt	2K-PU spritzlackiert, Eisenglimmer	Reinigung	-	
	Stahl verzinkt	-	Reinigung	-	
	Stahl verzinkt	Kunstharz, deckend gestrichen	Kunstharzanstrich	① ②	
		dito	dito	③ ④	
	Nadelholz	Öllasur	Öllasur auffrischen	-	
	Nadelholz	Kunstharz, deckend gestrichen	Kunstharzanstrich	① ②	
		dito	dito	③ ④	
	Stahl verzinkt	Kunstharz, Eisenglimmer gestrichen	Kunstharzanstrich erneuern	Eisenglimmer	
Storenkasten					



Sekundäre Fassadenflächen (Anbauten und Untersicht beim Durchgang)

Die Anbauten werden neu mit Faserzementplatten verkleidet. Die meisten bestehenden Oberflächen sind mit einem Kalkzementputz versehen. Die neue Konstruktion der Verkleidung muss dort hinterlüftet werden und mit der Lieferfirma geplant werden. Bei bereits verkleideten Fassadenflächen wird die bestehende Verkleidung entfernt und durch die neue ersetzt. Die Unterkonstruktion muss dort geprüft werden. Ferner wird die Untersicht beim Durchgang mit gestrichenen OSB-Platten verkleidet.

Nr.	Produkt	Firmencode Behandlung	Farbcode	Farbton
Ⓐ	Faserzementplatten, Format 200 x 200 mm geschuppt	SWISSPEARL by ETERNIT, Linie CARAT	Elfenbein 7091	
Ⓑ	Faserzementplatten, Format 200 x 200 mm geschuppt	SWISSPEARL by ETERNIT, Linie AVERA	AV010	
Ⓒ	Faserzementplatten, Format 200 x 200 mm geschuppt	SWISSPEARL by ETERNIT, Linie AVERA	AV060	
Ⓓ	Faserzementplatten, Format 200 x 200 mm geschuppt	SWISSPEARL by ETERNIT, Linie EXPRESSIV	Dark Grey 8220	
Ⓔ	gepresste Holzwerkstoffplatte	OSB-Platten	RAL 060 60 70	

Weitere Elemente

Bauteil	Firma	Farbcode	Farbton
Markisen	Stoffbespannung von SATTLER	unis, 314 030	
Schirme	Stoffbespannung von SATTLER	Blockstreifen, 315 105	

Umgebung

Nr.	Beschrieb	Produkt	Farbton
■	Abschränkung: neue Holzkonstruktion bestehend aus Kanthölzern, die beidseitig beplankt sind. Verkleidung der Materialunterstände: Schiebekonstruktion.	Betonschalungsplatten dreischichtig gelb	
■	Abschränkung; neue Holzkonstruktion einseitig beplankt mit gewellten, glasfaser-verstärkten Kunststoffplatten, gemäss Muster	SCOBALIGHT ®, SCOBALIT, Lichtwellenplatte gelb/grün, Muster 2012015	
■	Schallschutzwand: in die verglasten Zwischenteile der Metall-Glas-Konstruktion werden Paneele aus Plexiglas eingesetzt Fiberglas gesetzt	SCOBAGLAS ®, SCOBALIT-FASERGLAS (IFG), 3.5mm, ultramarinblau RAL 5002	

ZUM SCHLUSS...

...spreche ich meinen fachlich beratenden Personen, Maria Zurbuchen Henz (Coach), Matteo Laffranchi (Fachcoach Material), Adrian Bättig (Fachcoach Text), und Catherine Burkhart (Fachcoach Visualisierung) meinen herzlichen Dank aus. Sie waren für mich ein wertvolles Gegenüber. Ein ganz spezieller Dank für ihre organisatorische und mentale Unterstützung geht an meine Familie: an Mauro, Lea und Enea. Ohne sie wäre meine Weiterbildung und der Diplomabschluss nicht möglich gewesen.